

Heidelberger Dialog zur internationalen Sicherheit 2019

CALL FOR APPLICATIONS // AUSSCHREIBUNG

Multilateralismus auf dem Rückzug?

Chancen und Herausforderungen der liberalen Weltordnung

22.- 23. November 2019

Der elfte Heidelberger Dialog zur internationalen Sicherheit (HDiS) widmet sich den drängenden Fragen über die zukünftige Ausgestaltung der internationalen Ordnung vor dem Hintergrund aktueller politischer Ereignisse wie der Migrationskrise, dem Brexit und dem Klimawandel.

Dabei dreht er die bisherigen Forschungsprämissen bewusst um, denen zufolge Demokratien eine Präferenz für multilaterales Handeln haben und Autokratien eher eine unilaterale Außenpolitik verfolgen. Stattdessen wird danach gefragt, was der Rückzug demokratischer Staaten aus multilateralen Foren der Global Governance wie dem UN-Menschenrechtsrat oder dem Klimaabkommen von Paris und das Aufkommen eines neuen „autokratischen Multilateralismus“ für die internationale Ordnung bedeuten. Welche Konsequenzen ergeben sich aus diesen Entwicklungen für internationale Organisationen und das System multilateraler Zusammenarbeit? Haben die westlichen Demokratien ihre Unterstützung für normengeleitetes und kooperatives Handeln in der internationalen Politik aufgegeben? Lernen autokratische Herrscher in Institutionen voneinander?

Diesen und weiteren Fragen nähert sich die Fachtagung aus interdisziplinärer Perspektive in zwei Workshops mit renommierten Referentinnen und Referenten. Begleitet wird die Konferenz durch ein abwechslungsreiches und attraktives Rahmenprogramm einschließlich Social Event. Workshop 1 wird sich vor allem mit dem Rückzug demokratischer Staaten aus multilateralen Foren beschäftigen und Workshop 2 mit neuen Strategien von Autokratien. Mehr Informationen zum Inhalt der Workshops und den zusätzlichen Veranstaltungen finden Sie unten im vorläufigen Ablaufplan.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im Bachelor- und Masterbereich, Promovierende und Young Professionals. Ziel ist es, miteinander in einen anregenden Austausch über die Thematik zu gelangen und gemeinsam Antworten auf die großen Fragen zur Zukunft des Multilateralismus im 21. Jahrhundert zu entwickeln.

Teilnahmebedingungen und Bewerbungsmodalitäten

Die Bewerbung erfolgt online über das Anmeldeformular auf unserer Homepage (www.fis-hd.de). Die Bewerbung ist ab sofort **bis zum 15. November** möglich. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

Die **Teilnahmekosten** belaufen sich für die zwei Konferenztage inkl. Materialien und Verpflegung auf **35,00 €**. Eine Übernachtung können wir leider nicht stellen, unterstützen Sie aber gerne bei der Suche nach einer preiswerten Unterkunft vor Ort.

Ansprechpartner

Für weitere Fragen zur Teilnahme und Organisation steht Ihnen Frau Annika Burghoff (burghoff@fis-hd.de) gerne zur Verfügung.

Vorläufiges Programm

Freitag, den 22.11.2019

16:00 – 17:15 Uhr, KUZ

Begrüßung und Registrierung der TeilnehmerInnen durch das Forum für internationale Sicherheit

17:30 – 18:00 Uhr

Social Event: Vortrag I und Diskussion

18:15 – 18:45 Uhr

Social Event: Vortrag II und Diskussion

Ab 19:00 Uhr

Empfang und Abendessen

Samstag, den 23. November 2019

8:00 – 09:00 Uhr, Karl Jaspers Zentrum

Gemeinsames Frühstück

09:00 – 12:00 Uhr

Workshops: Block I

WS 1: „Crumbling from within? Der Rückzug demokratischer Staaten aus multilateralen Foren“ (Raum 112)

Seit einigen Jahren beobachten wir verstärkt den Rückzug demokratischer Staaten aus den multilateralen Strukturen der Global Governance. Dies erscheint zunächst auf doppelte Weise paradox: Zum einen widerspricht es der theoretischen Vermutung, dass Demokratien multilaterale Zusammenarbeit eher unterstützen sollten als Autokratien. Doch der demokratische Rückhalt für einen „globalen Multilateralismus“ im 21. Jahrhundert scheint zu schwinden. Gleichzeitig füllen vermehrt autokratische Systeme das angesichts des Rückzugs der ehemaligen demokratischen Führungsnationen entstehende Vakuum und versuchen, die Spielregeln der internationalen Zusammenarbeit nach ihren eigenen Vorstellungen neu zu gestalten. Vor diesem Hintergrund möchte der Workshop einen Beitrag zur Diskussion über die Rolle multilateraler Institutionen und Kooperationsverfahren für die globale Ordnung und die Verantwortung der westlichen Demokratien für ihre Aufrechterhaltung und Stärkung leisten.

Dazu nähert er sich dem Themenkomplex über folgende Leitfragen:

- Gibt es so etwas wie eine „Re-Unilateralisierung“ demokratischer Außenpolitik? Wie kann diese erklärt werden? Ist sie die Folge eines Wiederaufkommens realistischer Macht- und Interessenpolitik?
- Steht die westlich geprägte, internationale Ordnung der multilateralen Zusammenarbeit vor ihrem Zusammenbruch (oder ihrer Ablösung durch ein anderes Ordnungsmodell)? Falls ja, welche Rolle spielt dabei der Rückzug demokratischer Staaten aus multilateralen Strukturen?
- Welche Maßnahmen können ergriffen werden, um die Erosion der globalen multilateralen Ordnung zu verhindern und nachhaltig zu ihrer Stärkung beizutragen? Welche Akteure kommen dafür infrage? Wo liegt die Verantwortung einzelner Bürgerinnen und Bürger (und der Bundesrepublik Deutschland)?

WS 2: „Autokratien und Multilateralismus – Zwischen Machtübernahme und Parallelstruktur“ (Raum 212)

Dieser Workshop soll aus unterschiedlichen Richtungen untersuchen, welche Rolle autokratische Staaten in der aktuell so oft thematisierten „Krise“ des Multilateralismus spielen und inwiefern autokratische Bündnisse auf dem Vormarsch sind. Es soll die Entwicklung des Multilateralismus mit einem Fokus auf die Zeit nach dem Kalten Krieg nachgezeichnet werden, wobei einerseits die Strategien einzelner autokratischer Staaten sowie deren Kooperationsmuster als Fallbeispiele dienen können. Dabei sollen ausgewählte multilaterale Institutionen näher in den Blick genommen werden. Das Ziel ist es, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den bestehenden multilateralen Institutionen und neuen, autoritär geprägten Institutionen des Multilateralismus herauszuarbeiten und abschließend über mögliche Entwicklungen und Problemkonstellationen in den nächsten Jahren zu diskutieren.

Folgende Leitfragen können dabei genauer thematisiert werden:

- Welche Ziele verfolgen autokratische Staaten mit der Schaffung multilateraler Institutionen? Was unterscheidet bzw. zeichnet diese Institutionen aus?
- Wie unterscheidet sich das Verhalten demokratischer und autokratischer Staaten in multilateralen Foren? Wie gestaltet sich ihre Interaktion?
- Welche Chancen/Gefahren entstehen durch das Engagement autokratischer Staaten im Bereich des Multilateralismus?
- Wie reagieren demokratische Staaten und bereits bestehende Institutionen auf diese Entwicklungen?

12:00 – 13:00 Uhr Gemeinsames Mittagessen
13:00 – 15:30 Uhr Workshop Block II
15:30 – 16:00 Uhr Kaffeepause
16:00 – 17:30 Uhr Abschlussvortrag: „Multilateralismus und Internationale Organisationen – Das Fallbeispiel NATO“ (Raum 212; Vortrag in englischer Sprache)
17:30 - 18:30 Uhr Zusammenführung der Ergebnisse, Abschlusswort und Feedback-Runde
18:30 Uhr Ende der Konferenz